

Ercheint  
wöchentlich viermal:  
Dienstag, Donnerstag,  
Samstag u. Sonntag.

Preis  
vierteljährlich bei der  
Redaction für Welz-  
heim 26 kr.  
durch die Post im Ober-  
amtsbezirk Welzheim  
42 kr.  
auswärts  
50 kr.

Einschlags-Gebühr  
die dreispaltige Zeile  
ober deren Raum  
2 kr.



Ercheint  
wöchentlich viermal:  
Dienstag, Donnerstag,  
Samstag u. Sonntag.

Preis  
vierteljährlich bei der  
Redaction für Welz-  
heim 26 kr.  
durch die Post im Ober-  
amtsbezirk Welzheim  
42 kr.  
auswärts  
50 kr.

Einschlags-Gebühr  
die dreispaltige Zeile  
ober deren Raum  
2 kr.

## Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

N<sup>o</sup> 176.

Welzheim, Samstag den 15. November 1873.

Ausl. 800.

### Verfügung der Bezirksbehörden.

Welzheim. Der

#### Amtsvorlesungs-Ausschuß

tritt am Dienstag den 18. Novbr., Vormittags 10 Uhr  
in hiesigem Rathhause zusammen.

Den 14. Novbr. 1873.

Königl. Oberamt.  
Weidner.

Welzheim.

#### Aufruf zur Anmeldung von Ansprüchen an ein Streurechts-Ablösungskapital.

Von der Theilgemeinde Lettenstich, Gemeindebezirks Welzheim, wurde ein Laubstreurecht im Staatswald Müllersgehren Nevier Welzheim, zur Ablösung angemeldet.

Es werden daher die Inhaber von Rechten, welche auf dem abzulösenden Streurechte ruhen, und nicht in den öffentlichen Büchern vorgemerkt sind, zur Geltendmachung ihrer Ansprüche an das Ablösungskapital

innen 45 Tagen

unter dem Anflügen aufgefordert, daß sie im Verlaufe sich lediglich an die streuberechtigte Theilgemeinde zu halten haben.

Den 12. Nov. 1873.

Königl. Oberamt.  
Weidner.

### Prozeß Bazaine.

Paris, 31 Okt. In der heutigen Sitzung ist der erste Zeuge General de Coffinières, zur Zeit des Krieges Gouverneur von Metz, Coffinières, der schon mehrere Mal vernommen wurde, gibt nur wenige Aufschlüsse über die Verbindungen von Metz mit der Außenwelt. Er stellt nämlich nur drei Depeschen ab, worunter eine (am 18.) an den Kriegsminister, um Munition und Lebensmittel für Metz zu verlangen. Präsi.: „Sind Sie an den Kaiser eine Depesche vom 17. August, worin angekündigt wird, daß Metz beinahe umfallen sei?“ Coff.: „Ich konnte eine solche Depesche nicht absenden, da wir am 16. gerade die Deutschen zurückdrängt hatten.“ Der Präsident läßt die Depesche Coffinières vorzeigen. Sie trägt keine Unterschrift, sondern nur die Worte: „Le commandant supérieur à l'Empereur.“ Der General erinnert sich der Depesche nicht. Der Marschall sagt, sie sei nicht von ihm. Coffinières gesteht zu, daß er am 20. August durch den Polizei-Agenten Flahaut eine Depesche vom Obersten Turnier, aus Thionville erhalten habe, worin ihn derselbe bittet, ein Paquet Depeschen, die er mitsende, an ihre Adresse gelangen zu lassen. Welches Schicksal diese Depeschen gehabt, weiß er nicht mehr. In dem Notizbuch, welches der General während der Belagerung führte, befinden sich unter dem 22. August die Worte: „Die Armee von Mac Mahon wird zu unserer Hilfe herbeimarschiren.“ Der General glaubt, daß er dieß in einer Konferenz gehört habe, die am 22. September stattgefunden. Die Sache sei aber keineswegs sicher, und es sei nie die Rede davon gewesen, daß Mac Mahon vielleicht herbeikommen werde. Ob der Marschall Bazaine am 19. benachrichtigt wurde, daß die Verbindung mit Thionville an diesem Tage (für fünf Viertelstunden) hergestellt worden, weiß der General nicht. Daß er auf den Antrag des Telegraphen-Directors von Metz, die Stadt mit Thionville durch einen

Draht in Verbindung zu setzen, nicht eingegangen sei, erklärt er dadurch, daß er keinen 30 Kilometer langen Draht gehabt. Nach einigen Fragen des Regierungs-Commissärs stellt der Präsident die Frage, welche Generale der Konferenz angewohnt hätten. Der General erinnert sich dessen nicht mehr. Bazaine: „Am 22. August verlangte ich die Rapporte von dem General-Commandanten.“ Bazaine verliest die betreffende Stelle aus dem Verhör, der Präsident unterbricht ihn aber. Der Marschall hat nicht von den „Rapporten“, sondern von dem „Rapport“ gesprochen. Sie müssen wissen, daß in militärischer Hinsicht ein Unterschied zwischen „Rapporten“ und „Rapport“ besteht. Baz.: „Ich sprach von den Rapporten, die ich verlangt.“ Der Generalstabs-Capitän Hindersohn, der dem General Marschall beigegeben war, ist der nächste Zeuge. Dessen Reiterregiment bildete die Avantgarde der Armee Mac Mahon's. Wie Hindersohn aussagt, sandte derselbe drei Depeschen, die erste am 22., die zweite am 25. und die dritte am 26. an Bazaine ab. Die letztere war von Stenay datirt und in arabischer Sprache abgefaßt. Ob diese Depeschen in Metz eintrafen, weiß Zeuge nicht. Der Oberst Magnan wurde bereits vorzestern vernommen und hatte sich ungeachtet der scharfen Angriffe, welche der Bericht des Generals Rivière gegen ihn ertheilt, ziemlich gut aus der Sache gezogen. Der Präsident scheint jedoch bei dem ersten Verhör dieses Zeugen einige wichtige Dinge unberührt gelassen zu haben, wodurch ein neues Vernehmen desselben notwendig geworden ist. Bei diesem zweiten Verhör, welches sehr fein ausgearbeitet war zog sich der Oberst Magnan nicht so gut heraus, wie bei dem ersten. Er konnte keine rechte Aufschlüsse geben, weshalb er in seinem Schreiben an den Kriegsminister vom 19. August viel ausführlicher von seiner Mission gesprochen hatte, als vor dem Untersuchungsrichter. Auch blieb er die Antwort schuldig, aus welchen Gründen er nur eine Depesche an den Minister geschickt. Besonders auffallend war es, daß er in seinem Schreiben an den Minister als Objectiv des Marsches des Marschalls Bazaine Montmedy und Charleville angegeben. Er suchte dieses dadurch zu erklären, daß er sich eines falschen Ausdrucks bedient habe. Er habe nicht Objectiv, sondern Ligne de ravitaillement sagen wollen. Er sei um so mehr dazu berechtigt gewesen, dieses mitzutheilen, als der Marsch auf Verdun nach dem 16. nicht mehr möglich gewesen sei, und der Marschall Bazaine die Maas als Operations-Linie haben nehmen müssen. Der Präsident befragt ihn dann noch, wie es komme, daß ein so intelligenter Offizier wie er nicht größere Anstrengungen gemacht habe, um nach Metz zu kommen oder zum wenigsten dem Marschall Bazaine die wichtigsten Nachrichten zukommen zu lassen, deren Träger er gewesen. Die Gründe, die Magnan angibt, sind nicht stichhaltig, doch läßt sich aus seinen Antworten nicht recht ersehen, ob er im Einverständnis mit Bazaine handelte, wie der Bericht des Generals Rivière besagt, oder ob er sich nur nachlässig und unbesorgt erwiesen hat. Der Präsident zeigt sich dem Zeugen gegenüber streng. Obast Lemaal war im Generalstab Bazaine's und behauptet, daß Bazaine am 23. die Nachricht von dem Marsch Mac Mahon's nach dem Norden erhalten habe. Seine Aussagen sind daher von höchster Wichtigkeit. Der Oberst berichtet, daß er am 23. August dem Marschall Bazaine eine Depesche Mac Mahon's überbrachte, welche in seiner Gegenwart gelesen wurde, und die den Marsch der Chaloner Armee angab. Der Oberst rief, als er die Nachricht erfuhr, aus: „Wir müssen sofort abmarschiren.“ Man kam überein, daß der Abmarsch in zwei Tagen, also am 25., angetreten werden sollte. Der Oberst bemüht sich hierauf, festzustellen, daß es am 22. war, wo die Depesche eintraf. Bazaine, der Vertheidiger, sucht darzuthun, daß der Oberst sich irre, da die betreffende Depesche am 29. angekommen sei. Der Marschall Bazaine protestirt mit großer Lebhaftigkeit gegen die „Theorie“ des Obersten. Die

Erregung im Saal ist groß, als Dewal abtritt, und Oberst d'Andlau, der bekanntlich ein Buch über Metz herausgegeben hat, als Zeuge eingeführt wird. Derselbe theilt mit, daß ihm der Oberst Dewal, als er ihm gegenüber bedauert, daß der Ausfall vom 26. nicht gelungen, gesagt habe: „Es ist viel schwieriger, als Sie glauben, denn seit dem 23. kennt Marschall Bazaine den Marsch von Mac Mahon.“ Hier entspinnt sich eine heftige Debatte zwischen Lachaud und dem Obersten d'Andlau. Lachaud fragt ihn, ob er der Verfasser der Geschichte von Metz sei, was der Oberst mit äußerster Energie bekräftigt.

**Württemberg**

Stuttgart, 13. Nov. Wie bekannt, besteht in Stuttgart eine Agitation gegen die zu hohen Gebührenbezüge der Gemeinderäthe. Wenn das hiesige N. Tagblatt gut unterrichtet ist, würde noch in diesem Jahre im Verordnungswege ein gewisses Gebühren-Maximum, das nicht zu überschreiten wäre, festgestellt werden.

— **Öffentliche Vorträge im Königsbau.** Erster Vortrag: Samstag den 15. Nov. Abends 7 Uhr von Herrn Professor Dr. Schwabe aus Tübingen über: „die Griechen und die griechische Kunst am Nordgestade des Schwarzen Meeres.“

— Es hat in jüngster Zeit ein barlosler, mit einem Havelock bekleideter junger Mann in verschiedenen Kaufläden den Versuch gemacht, Waaren aller Art zu stehlen. Erst gestern wieder wurde derselbe in einem Kaufladen in der Hirschstraße ertappt, allein es gelang ihm zu entkommen. Praktisch wäre es, wenn die Bestohlenen denselben aufpassen und mit der Polizei sofort in Beziehung treten würden.

— Die Herren Kaufleute dürfte es interessieren zu erfahren, daß es der hiesigen Fahndungspolizei gelungen ist, zwei junge Frauen, im Alter von 18 und 24 Jahren zu ermitteln, welche seit längerer Zeit Waaren unter falscher Namensangabe bezogen haben. Eine der Schwindlerinnen wurde in Nürnberg verhaftet und wird hieher abgeliefert werden, die andere sitzt hier in Haft.

— Gestern wurde in der Thörstraße von einem Arbeiter ein Geldpaket im Betrag von über 1400 fl. gefunden und dem Eigentümer wieder übergeben. Die Ehrlichkeit ist demnach in der Welt noch nicht gestorben.

Kirchheim. Heute früh wurde an der untern Mühle in Dettingen eine ledige Weibsperson erfroren aufgefunden. Man vermuthet, daß dieselbe vorher in eine sogenannte Fanzfröste gefallen und sich wieder aus derselben herausarbeitete und vor Ermattung liegen blieb, was ihr tragiisches Ende zur Folge hatte.

Tübingen. Am Sonntag Abend um 7 Uhr flog in der Richtung von Ost nach West, anscheinend über die Berge bei Derendingen hinweg in einer muthmaßlichen Höhe von 1000 Fuß, ein großes Meteor. Das Phänomen war ungefähr zwei Sekunden sichtbar, von weißbläulicher Farbe und erreichte einen Umfang, der vierfachen Größe eines großen Sterns entsprechend.

Ellwangen, 11. Nov. Was wir befürchteten, ist auch schon da: eine Preiserhöhung des Bieres, obwohl in der Qualität die Aktien seit dem Bericht des Bierpublikates nicht gesiegen zu sein scheinen, weil dieses auf einen neuen Bericht so lange warten läßt. Das sogenannte Doppelbier kostet ganz einfach pro Liter 9 kr. — Die Einrichtung unserer Gasbeleuchtung schreitet rasch vorwärts und das Christkindlein, das Licht der Welt, soll dießmal auch hieher Licht bringen.

**Deutsches Reich.**

Berlin, 12. Nov. Bei der Eröffnung des Landtags waren etwa 300 Mitglieder gegenwärtig. Der königliche Hof und die Diplomatie waren nicht vertreten. Das Ministerium erschien unter Vortritt Camphausens um 12 Uhr. Die Thronrede wurde beifällig aufgenommen, namentlich der Passus über Durchführung der Ringegeße. Die Feier schloß mit einem Hoch auf den König, welches vom Präsidenten des Herrenhauses, Grafen Stolberg, ausgebracht wurde.

Berlin, 12. Nov. Die „N. Mz. Zt.“ theilt eine königl. Cabinetsordre vom 9. d. M. mit, durch welche der Graf v. Noon von seiner dienstlichen Stellung als Kriegsminister entbunden wird. Die Cabinetsordre spricht aus, der Kaiser gewähre nur mit schwerem Herzen und mit Rücksicht auf den Gesundheitszustand Noon's den nachgesuchten Abschied und drückt letzterem den wärmsten Dank für die dem Kaiser und der Armee geleisteten Dienste aus. Noon habe den Kaiser bei der Durchführung der Reorganisation der Armee mit seltener Umsicht, Consequenz und Energie unterstützt; die Früchte der schweren Arbeit hätten nicht warten lassen. Zwei glorreiche Kriege habe: die Tüchtigkeit der Kriegs-Institutionen bewährt. Der Kaiser versichert schließlich den bewährten Kriegsminister seiner ehrenden und dankenden Anerkennung und übersendet ihm als Andenken an den schweren Augenblick der Trennung seine Büste in Marmor.

**Frankreich.**

— Die „Liberate“ meldet, daß Oberst Stoffel vor die Justizpolizei-Kammer von Versailles geladen sei, um sich wegen der Beschimpfung des Generals Revière zu verantworten.

**Mauigfaltiges.**

Gondelsheim, 9. Nov. Vor kurzem trug sich im benachbarten Reibshheim eine ergötzliche Jagdgeschichte zu. Ein großer Dachß, nach welchem Tags zuvor erfolglos gegraben worden war und welcher von einem den Wald durchstreifenden Zigeunerhund verfolgt wurde, verlief sich bei einbrechender Nacht in den Ort und gerieth bei offener Thüre in das Rathhaus, wo er sich in einem Winkel des zweiten Stockß niederlauerete. Nachts suchte er einen Ausweg und verursachte dadurch großes Gepolter, wodurch die Wachmannschaft in nicht geringen Schrecken veretzt ward und irgendwo ein Gespenst befürchtete. Morgens früh kam der Drißdiener ins Rathhaus, wo er den Eindringling erblickte und sogleich einen nahe wohnenden Jagdpächter herbeiholte, welcher auch so glücklich war, den Dachß mit seiner Büchse zu erlegen. Zu dem hierauf stattgefundenen Jagd-Dachßessen hatte der glückliche Nimrod den ganzen hiesigen Gemeinderath eingeladen. Uebrigens erhielt der Schütze für die Dachßschwarte 5 fl. 24 kr. von einem hiesigen Herrn ausbezahlt.

— Kalifornische Blätter erzählen eine romantische Legende von einem Weinstock. Eine amerikanische Lady war vor vielen Jahren im Begriff, die lange Reise von Sonora nach Santa Barbara in der damals einmal möglichen Weise zu Pferde zurückzulegen. Als sie sich schon auf dem Pferde befand, überreichte ihr ihr Liebhaber eine Weinrebe, welche er so eben als Reitzerte für sie abgeschnitten hatte. Sie behielt dieselbe als Andenken und als sie bei ihren Angehörigen in Santa Barbara eintraf, pflanzte sie die Rebe, welche wunderbar gedieh. Dies geschah vor ungefähr 48 Jahren; gegenwärtig ist der Stamm dieses Weinstocks am Boden 4 Fuß 4 Zoll im Durchmesser. Acht Fuß vom Boden beginnen die Zweige, welche waagrecht auf Spalieren ringsumher gezogen sind und jetzt 2 Acker Land bedecken. Der jährliche Ertrag an Trauben beläuft sich auf 100 bis 120 Centner, und Trauben von 2 bis 6 Pfund sind keine Seltenheit. Der Boden ringsum ist ganz hart, weshalb dort die Spanier im Schatten des grünen Blätterdachß zu tanzen pflegen. Dieser Weinstock ist der größte in Kalifornien, vielleicht in der ganzen Welt und liefert außer dem Wein mit einiger Nachhülfe der Phantasie auch Stoff zu einer poetischen Behandlung.

Schwerte, 5. Nov. Gestern ist hier ein niederträchtiges Verbrechen entdeckt worden, in Folge dessen unsere ganze Stadt sich in großer Aufregung befindet. Man hatte sich schon seit längerer Zeit erzählt, daß die Frau eines hiesigen Fabrikarbeiters, welche dieser, Wittwer und Vater eines Sohnes, als Wittwe und Mutter mehrerer Kinder geheirathet hatte, ihren Stieffohn, der ungefähr 7 Jahre alt ist, sehr schlecht behandle, denselben namentlich auf das grausamste peine und ihm die absolut nothwendige Nahrung vorenthalte. Gestern nun wurde von Nachbarn das Jammern des beklagenswerthen Knaben gehört und hierauf drangen einige handfeste Männer in das betreffende Haus, und was mußten dieselben dort finden? In einer finstern Ecke auf dem Boden fanden sie das arme Kind, wie daselbe, Kopf und Kniee aneinander gezwängt, mit Lumpen bedeckt, von widrigem Unrath umgeben, voll Ungeziefer, mit hohlen Augen, eingefallenen Wangen und geschundenem Rücken in eine Kiste gepreßt war. Das unglückliche Geschöpf flehte seine Retter in fast unverständlichen Lauten um Essen und Trinken an. Dasselbe wurde nun bald in das Krankenhaus gebracht, die unmensliche Stiefmutter aber ins Gefängniß abgeführt. Welches Verhältniß der Vater zu dieser Sache einnimmt, ist noch nicht festgestellt. Der Haß der Stiefmutter kam daher, daß dem Kinde von seiner verstorbenen Mutter einiges Vermögen zugefallen war!

**Charade.**

(Dreisilbig.)

Schreibst Du meiner Sylben Erste  
Auf ein inhaltreiches Blatt,  
Folget oft ein theurer Name,  
Der Dein Herz gefangen hat.  
Durch Jahrhunderte gedrungen  
Ist der Letzte Dich'erkraft.  
Wer hat solche Höhn und Tiefen,  
Wer hat solcher Bilder Kraft?  
Schreitest Du, wie thut mein Ganzes,  
Geht Dir nicht der Athem aus,  
Ruhig, lieblich schwebst Du weiter.  
Nichts von wilhem Saus und Braus.

Auflösung der Homonyme in Nr. 175:  
F a u s t.

## Bekanntmachungen.

**Vorladung zur Schuldenliquidation.**

In der Gantfache des **Friedrich Köngeter**, Holzhändlers in **Plüderhausen**, wird die Schuldenliquidation am **Samstag den 24. Januar 1874 Vormittags 10 Uhr**

auf dem Rathhause in **Plüderhausen** vorgenommen werden, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder in Person, oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, durch schriftliche Reccesse ihre Forderungen und Vorzugsrechte geltend zu machen und die Beweismittel dafür, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, vorzulegen.

Diejenigen Gläubiger — mit Ausnahme nur der Unterpfansgläubiger — welche weder in der Tagfahrt noch vor derselben ihre Vorzugsrechte anmelden, sind mit denselben kraft Gesetzes von der Masse ausgeschlossen. Auch haben solche Gläubiger, welche durch unterlassene Vorlegung ihrer Beweismittel, und die Unterpfansgläubiger, welche durch unterlassene Liquidation eine weitere Verhandlung verursachen, die Kosten derselben zu tragen.

Die bei der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefassten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger und Gantanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubiger-Ausschusses, sowie, unbeschadet der Bestimmungen des Art. 27 des Exec.-Gesetzes vom 13. Nov. 1855, bezüglich der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktivprozesse gebunden. Auch werden sie bei Vorg- und Nachsch.-Vergleichen als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitreten angenommen, wenn sie nicht von der Tagfahrt ihre dießfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben.

Das Ergebnis des Liegenschaftsverkaufs, welcher am

**23. Januar 1874 Vormittags 10 Uhr**

auf dem Rathhause in **Plüderhausen** vorgenommen werden wird, wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfaud versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zur Beibringung eines bessern Käufers vom Tage der Liquidation an.

Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Welzheim den 4. November 1873.

**Königliches Oberamtsgericht.**

Schott.

**Bekanntmachung.**

Bei der Feststellung der Dienstliste der Schöffen für die Strafkammer des Kreisgerichtshofs zu Ellwangen für das Jahr 1874 sind bestellt worden, und zwar:

**als Schöffen:**

**Abele**, Wilhelm, Malzfabrikant von Heidenheim,  
**Albinger**, David, pens. Postverwalter von Schorndorf,  
**Baur**, Joseph, Metzger von Ellwangen,  
**Sloß**, Hugo, Partikulier von Alen,  
**Dengler**, Eduard, Schlosser von Ellwangen,  
**Enßlin**, Ferdinand d. A., Schönfärber von Alen,  
**Fuchs**, Bierbrauer von Järlzell,  
**Hahn**, Karl, resign. Stadtpfleger von Gmünd,  
**Hoppensack**, Friedrich, Uhrmacher von Ellwangen,  
**Ketner**, Theodor, Oekonom von Schorndorf,  
**Linse**, Theodor, Leinwandfabrikant von Vopfingen,  
**Lutz**, Ludwig, Flaschner, von Ellwangen,  
**Mayer**, Johann Baptist, Kaufmann von Gmünd,  
**Müller**, G. Adolph, Stadtschultheiß von Vorch,  
**Schäfer**, Simon, Fabrikant von Heidenheim,  
**Schickhardt**, Adolph, Fabrikant von Heubach,  
**Linz**, Schultheiß von Unterkochen,  
**Bölter**, Heinrich, Fabrikant von Heidenheim;

**als Ersatzmänner:**

**Dörr**, Schultheiß von Westhausen,  
**Kayser**, Wilhelm, Fabrikant von Heidenheim,  
**Krämer**, Joh. Wilh., Kunstmüller von Schorndorf,  
**Kühnhäuser**, Kaufmann von Lauchheim,  
**Saas**, Wilhelm, Stadtschultheiß von Vopfingen,  
**Sahn**, Friedrich, Domänenrath vom Ramsberg D. A. Gmünd;

was hiemit in Gemäßheit des §. 17 der Justiz-Ministerial-Verfügung vom 20. Juli 1868 zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Ellwangen den 11. November 1873.

Für den Director des K. Kreisgerichtshofs:  
 Overtribunalrath **Heigelin**.

Geselschalten.

**Wirtschafts-Empfehlung.**

Hiemit mache ich die ergebene Anzeige, daß ich die

**Wirtschaft zur Sonne**

des Herrn Kleinmann pachtweise übernommen habe und werde sie bis nächsten Sonntag den 16. Nov. eröffnen.

Um zahlreichen Besuch bittet höflich

**Joh. Burger, Metzger.**

Nevier Plüderhausen.

**Brennholz-Verkauf.**

**Mittwoch den 19. Nov. 8 Uhr**  
 aus Kaltenbronnen, Schlieben, Sandbühl,  
 Untere Remshalde und Schweizer Schlag.

Scheidholz: 38 Rm. buchene Scheiter  
 (im Kaltenbronnen), 9 Hto. Prügel,  
 50 tannene Scheiter, 266 eichen, bu-  
 chen, birken und tannen Anbruch.

Zusammenkunft in der Saalschule im  
 Kaltenbronnen.

**K. Forstamt Schorndorf.**

Fischbach.

Wiedelsbach.

Einen 10 Monate alten gelbrothen  
**Farren**, schweren Schlags, hat zu ver-  
 kaufen.

**Michael Schaal.**

**Ulmer**

**Münster-Bau-Loose,**

fünfte Serie

mit 4005 Geldprämien

sind à 35 kr. das Stück zu haben bei

**Heinr. Chr. Bilfinger,**

Welzheim.

**Eine ordentliche Magd**

findet bis Weihnachten eine gute Stelle.

Zu erfragen bei der Redakt.

**Solchen Mädchen**

die — sich und Anderen zum Verderben —  
 bisher auf Wegen des Lasters gewandelt,  
 nun aber dessen müde geworden sind, em-  
 pfehlen wir dringend, an unsere Anstalt in  
 Deonberg sich zu wenden, wo sie mit  
 Liebe aufgenommen würden und wo schon  
 Mehrere den Weg der Rettung für dieses  
 und für jenes Leben gesunden haben.

Der Comit.

# Die Flachs-, Hanf- und Abwergspinnerei Schorrenste = Ravensburg

empfehlte sich zum Spinnen von Flachs, Hanf und Abwerg im Lohn per Schneller 4 kr. und sichert reelle Bedienung zu.  
Das Verweben der Garne besorgen wir bestens und billig.

Nähere Auskunft ertheilen die Agenten:

Wilhelm August Seitz jr. in Welzheim.  
Gottfried Kreck in Gschwend.  
W. Weismann's Wtw. in Alldorf.  
Erufner, Schullehrer in Muthlangen.

## Auszug

aus der  
**Haupt-Geschworenen-Liste des Kreisgerichtshofs**  
zu Ellwangen  
für das Jahr 1874.

### Oberamt Welzheim.

- Bausch, Ernst Julius, Schultheiß von Großdeinbach,
- Bergmüller, Ernst, Schultheiß von Kirchentirnberg,
- Däuble, Friedrich, Stabspfeiler von Kaisersbach,
- Ellinger, Georg, Gutsbesitzer von Gausmannsweiler,
- Fritz, Johannes, Gemeinderath und Zimmermeister von Wäscheneuren,
- Gentner, Eduard, Schultheiß von Unterschlechtbach,
- Haag, Johann, Bauer von Eichenbachhof, Gemeinde Plüderhausen,
- v. Holtz, Max, Freiherr, Rittmeister a. D., von Alldorf,
- Kaiser, Benedikt, Wirth und Gutsbesitzer vom Wäschhof, Gem. Wäscheneuren,
- Knödler, Christian, Bauer von Alldorf,
- Kuhn, Michael, alt Hirschwirth und Gemeinderath von Wäscheneuren,
- Maier, Johann Georg, Zimmermeister von Waldhausen,
- Maier, Martin, Schäfer von Lorch,
- Mayle, Gottfried, Pflugwirth und Gemeinderath von Welzheim,
- Möfner, Jakob, Schultheiß von Pfahlbronn,
- Paulus, Adolph, K. Forstmeister von Lorch,
- Plochmann, Carl, K. Revierförster von Kaisersbach,
- Rau, Johannes, Bauer von Lenglingen, Gemeinde Großdeinbach,
- Reinert, Friedrich, Rothgerber von Rudersberg,
- Ritter, Heinrich, Müller und Gemeinderath von Rudersberg,
- Schnurr, Christoph, Gutsbesitzer von Plüderwiesenhof, Gde. Plüderhausen,
- Schöllhammer, Jakob, Gemeindepfeiler von Alldorf,
- Seitz, Johannes, Anwalt und Wirth von Thann, Gde. Pfahlbronn,
- Stegmaier, Johann Georg, Hofbauer von Wezzgau, Gde. Großdeinbach,
- Strohmaier, Georg Adam d. J., Gemeinderath von Kaisersbach,
- Wagner, Georg, Adlerwirth von Lorch,
- Zinser, Johann Georg, Müller von Plüderhausen.

Ellwangen den 11. November 1873.

Für den Director des K. Kreisgerichtshofs:  
Obertribunalrath Heigelin.

Steinberg.  
Friedrichshaler & Franzische  
Prima Strohmaier, Schmitt  
englische Strohhüte, Schmitt  
und Spaten  
in großer Auswahl billigst bei  
Johns. Adam.

Lorch.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich in der  
Ausübung der

## Wundarzneykunde und Geburtshilfe.

Mezger,  
Wund- und Geburts-Arzt.

## Krankenkranken

wird Hilfe und Rath ertheilt von  
Mezger.

### Stelle-Gesuch.

Für ein Mädchen, das ihre seitherige  
Stelle ändern soll, wird bei christlichen  
Eltern ein Platz gesucht. Schriftliche  
Anträge wollen an die Red. gerichtet wer-  
den.

Geld-Sorten vom 13. Novbr. 1873.

R. Friedrichsd'or	fl. 9. 58 1/2 - 59 1/2
20-Franco	9. 21 1/2 - 22 1/2
Sovereigns	11. 54 - 56
Imperials	9. 42 - 44
Holl. fl. 10.	9. 52 - 54
Risolen	9. 42 - 44

## Ulmer Münsterbau-Lotterie.

Die Gewinnziehung der 7. Serie findet

am 15. Dezember d. J.

öffentlich im Rathhauseaale statt.

Ul'm, 15. October 1873.

Das Münsterbau-Comité:  
v. Janderer. v. Heim.

### Der Bote vom Welzheimer Wald

empfehlte sich zur Aufnahme von Inseraten jeder Art,  
welche bei der großen Verbreitung desselben von siche-  
rem Erfolg sind und billigst berechnet werden.